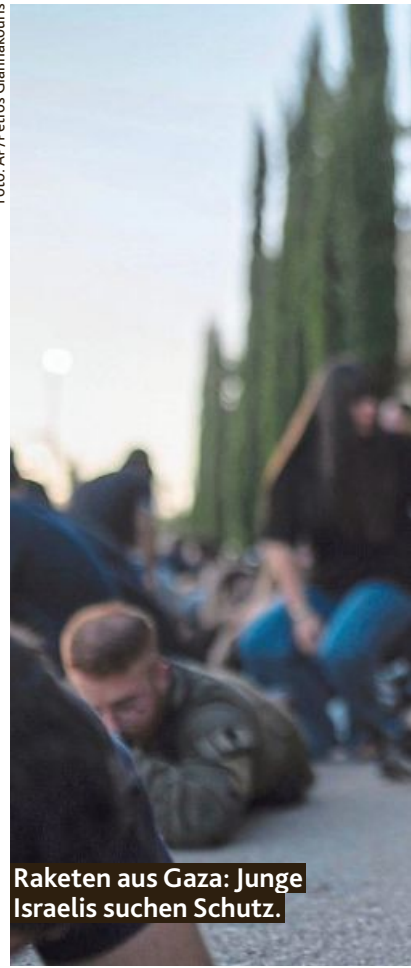


# Der Terror als Spiel mit der Angst

Foto: AP/Petros Giannakouris



Raketen aus Gaza: Junge Israelis suchen Schutz.



Blumenmeer nach Terror von Wien vor drei Jahren.

Foto: Karl Schönödorfer

Soeben war der Jahrestag des Terroranschlags in Wien mit vier Toten und 23 Verletzten. Im Fernsehen haben wir gesehen, wie die Terrororganisation Hamas im Nahen Osten Angst und Schrecken verbreitete. Jeder kennt die Bilder der am 11. September 2001 in das New Yorker World Trade Center krachenden Flugzeuge und vom Einsturz der beiden Türme.

**1** Was das politisch bedeutet, ist klar: Terroristen wollen mit Attentaten, Selbstmordanschlägen oder Entführungen vor allem Angst verbreiten. Was genau aber macht uns Angst? Wie viel Angst haben wir alle? Was für ein Spiel treiben Parteien und Politiker mit unserer Angst?

**2** Fangen wir mit ein paar harmlosen Beispielen an. Ob sich jemand in einem Tunnel fürchtet, das hat wenig mit der Unfallstatistik im Straßenverkehr zu tun. Wer lieber mit Licht schläft, der wohnt auch nicht zwangsläufig in einer Gegend mit besonders vielen nächtlichen Verbrechen. Sondern Angst im Dunkeln ist ein psychologisches Phänomen.

**3** Genauso gibt es ältere Männer, welche steif und fest behaupten: „In einem Auto aus Deutschland fühle ich mich sicherer!“ Sie empfinden das wirklich so. Obwohl Autos aus Asien längst gleich sicher sind. Oder sicherer. Das beweisen technische Untersuchungen. Doch Sicherheitsgefühle sind immer subjektiv.

**4** Na und? Solange jemand bloß aus Unsicherheit das Licht anlässt oder sich nach seinem Bauchgefühl ein bestimmtes Auto kauft, wäre die Sache nicht der Rede wert. Ernst zu nehmender ist die Frage, ob



PROF. PETER FILZMAIER

## Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität für Weiterbildung Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

beispielsweise mehr Überwachungsmaßnahmen zum Schutz vor Terror wirklich zu weniger Angst führen.

**5** Fühlen Sie sich in einem Einkaufszentrum besonders sicher, wenn überall Videokameras installiert sind? Erhöht es Ihr Sicherheitsgefühl, wenn Sie vor einem Fußballspiel als Schutz gegen Hooligans rund ums Stadion lauter Polizisten mit Vollvisierhelmen, Schlagstöcken und Kampfschildern sehen? Würden Sie am wenigsten Angst haben, wenn an jeder Straßenecke ein Soldat mit entsicherter Maschinenpistole steht?

**6** Das alles muss jeder für sich beantworten. Es ist freilich nicht automatisch so, dass mehr Polizei und Militär immer das Gefühl vermittelt, dass alles in Ordnung ist. Man kann leider ebenfalls Angst bekommen,

wenn man nur noch Uniformträger mit ihren Waffen sieht. Obwohl es die Freunde und Helfer sind. Sicherheitspolitik ist stets auch eine Entscheidung über Verhältnismäßigkeit der Mittel, um nicht erst recht Panik auszulösen.

**7** Wenn als Übung jeden Tag die Sirenen wie bei einem Bombenangriff heulen würden, kriegen wir es vermutlich erst so richtig mit der Angst zu tun. Wie sollen also Politiker auf Terrorgefahren reagieren? Einerseits wissen wir – siehe den ersten Punkt –, dass übertriebene Panikmache eben genau das ist, was die Terroristen erreichen wollen. Die freuen sich am allermeisten, wenn sich im Extremfall keiner mehr vor die Tür traut. Andererseits helfen onkelhafte Beruhigungssprüche nichts, wenn wir uns fürchten.

**8** Es ist daher zugegeben für jeden Politiker schwierig, sowohl Ängste ernst zu nehmen als auch nicht zu überreagieren. Was aber droht, das ist eine Angstspirale: Gerade im bevorstehenden Superwahljahr 2024 ist es für Parteien verlockend, mit Ängsten der Wähler zu spielen, um sich selbst als der einzige Bewahrer unserer Sicherheit zu inszenieren.

Das verlangt allerdings ständig mehr Dramatisierung, wie gefährlich das Leben in Österreich sei.

**9** Will eine Partei durch das Spiel mit der Angst eine Wahl gewinnen, so muss sie eigentlich Tag für Tag trommeln, dass jeder von uns schon morgen vergewaltigt, ausgeraubt oder ermordet werden kann. Oder dass übermorgen ein blutiger Terroranschlag wahrscheinlich wäre. Und





Fotos: AFP/SETH MCALLISTER

9/11: Zwei Flugzeuge krachten in das World Trade Center in New York.

dass alle anderen außer der eigenen Partei das wissentlich in Kauf nehmen oder gar wollen.

**10** Passieren freilich 2024 weder massenweise Verbrechen noch Terroranschläge, wird die ständige Beschreibung eines angeblichen Schreckenszustands als

Wahlkampfzerzählung unglaubwürdig. Also muss man laufend nachlegen und noch mehr Angst erzeugen, immer ärgere Horrorszenarien entwerfen und sprachlich dafür eine immer üblere Radikalität verwenden.

Mit einem seriösen Wahlkampf, der ein sachlicher Wettbewerb politischer

Ideen sein soll, hätte das alles nichts zu tun. Doch der Schlüssel zum Erfolg könnte es sein. Heißt es „Um die Sicherheit des Landes sorgt sich die Partei X!“ oder „Politiker Y garantiert unsere Sicherheit!“, so haben die Betroffenen bereits halb gewonnen. Die jeweilige Gegenseite wird generell

gerne als „Verunsicherungs-partei“ bezeichnet, was immer das genau sein mag. Ach ja, fällt Ihnen übrigens auf, dass im Text mit voller Absicht kein einziger Politiker- oder Parteiname vorkommt? Es muss sich demzufolge niemand angesprochen fühlen, oder etwa doch? Und wenn ja, warum?